

Jank, Werner

Revision des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes. Notwendigkeiten und Erwartungen

Schulverwaltung. Ausgabe Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland 22 (2017) 3, S. 91-92



Quellenangabe/ Reference:

Jank, Werner: Revision des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes. Notwendigkeiten und Erwartungen - In: Schulverwaltung. Ausgabe Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland 22 (2017) 3, S. 91-92 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-188648 - DOI: 10.25656/01:18864

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-188648>

<https://doi.org/10.25656/01:18864>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

3. 2017

22. Jg., SchVw HE/RP

ISSN 1865-2026 · B 43048

Art.-Nr. 69334 703



SchVw

Hessen/Rheinland-Pfalz

SchulVerwaltung

Fachzeitschrift für Schulentwicklung
und Schulmanagement



IM BLICKPUNKT

Die Ganztagschule und die Lehrerbildung
Siegfried Uhl

MANAGEMENT

Schulleitung – Ein Weg für mich?
Hans-Joachim Gruel, Heinz Kipp

SCHUL- & UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Online-Lernen – Ein Unterrichts- und Unterstützungsansatz
Ulrich Vormwald, Gerhard Kopplow

Carl Link

www.schulverwaltung.de

Revision des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes

Notwendigkeiten und Erwartungen

Bundesweit und international ist eines selbstverständlich: Lehrerbildung ist ein akademisches Vollstudium auf Master-Niveau, das heißt, es ist ein Studium von mindestens acht Semestern. Dass Hessen sich mit dem Dauerzustand eines sechs-semesterigen Schmalspurstudiums für die künftigen Grund-, Haupt- und Realschullehrerinnen und -lehrer eingerichtet hat, ist irritierend.



Werner Jank

Professor für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Von einer Revision des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes erwarte ich:

1. Die Aufstockung der Studiengänge L1 und L2 zu vollwertigen akademischen Studiengängen mit mindestens 240 Credit Points bzw. mindestens acht Semestern Studiendauer.
2. Die Rahmenbedingungen für eine umfassende Lehrerbildung, die sich nicht beschränkt auf die bloße *Ausbildung* funktionaler Kompetenzen, sondern die ganze Persönlichkeit der künftigen Lehrerinnen und Lehrer im Blick hat.
3. Die Stärkung des Berufsfeld- und Praxisbezugs durch eine Neuermessung von Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Praktika sowie ihrer Schnittfelder.
4. Strukturen für eine intelligente Verknüpfung der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung sowie einen Neuanfang zur dritten Phase (Lehrerfortbildung).
5. Für Musik eine seriöse Ausstattung mit Credit Points, die den Besonderheiten ästhetisch-künstlerischer und ästhetisch-pädagogischer Praxis angemessen gerecht wird.

Die aktuelle Semesteranzahl geht zu Lasten der Qualität der Ausbildung in

allen Bereichen, von der Fachwissenschaft und -praxis über Fachdidaktik und berufspraktischen Bezug bis zu den Bildungswissenschaften. Das setzt die hessischen Absolventen in Nachteil gegenüber Absolventen anderer Bundesländer, wenn sie sich außerhalb Hessens bewerben. Und das erschwert den Zugang zur wissenschaftlich-akademischen Weiterqualifizierung, etwa durch eine Promotion.

» *Unsere aktuelle Lehrerausbildung reiht Vertiefung an Vertiefung [...]*«

Lehrerbildung und Lehrerausbildung

Die in Hessen zur Hälfte durchgeführte Bologna-Reform hat mit der

Modularisierung das Studium so straff getaktet, dass die Studierenden kaum mehr nach links und rechts schauen können, sondern sich einen möglichst effizienten, geraden Weg durch das Studium suchen müssen. Man kann das »Verschulung« nennen. So wurde aus *Lehrerbildung* *Lehrerausbildung*. Wenn wir die künftigen Lehrerinnen und Lehrer jedoch *bilden* wollen – und nicht nur *ausbilden* –, dann brauchen sie nicht zuletzt Freiräume zur Persönlichkeitsbildung. Der vielfach wiederholte Wechsel von »Vertiefung« und »Besinnung« sei die Voraussetzung zur Entfaltung der »Vielseitigkeit des Interesses« eines Menschen – so Johann Friedrich Herbart bereits 1806 (Allgemeine Pädagogik aus dem Zweck



Abb. 1: Praktika und das Studium scheinen für die Studenten isoliert nebeneinander zu stehen.



Abb. 2: Das Lehramtsstudium für Musik ist besonders anspruchsvoll.

der Erziehung abgeleitet. Bibliothek Pädagogischer Classiker, Bd. VIII. Hrsg. Von Hermann Beyer, Langensalza 1875, S. 56-58). Unsere aktuelle Lehrerausbildung reiht Vertiefung an Vertiefung, ohne der Besinnung ausreichend Raum zu geben.

» [...] nötige Vernetzung zwischen den genannten Studienanteilen [...]«

An der Musikhochschule gewinne ich den Eindruck, dass für die meisten Studierenden Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Praktika sowie die Fachwissenschaften isoliert nebeneinander stehen. Das schwächt die wünschenswerte und auch von

der KMK geforderte Berufsfeldorientierung. Die nötige Vernetzung zwischen den genannten Studienanteilen bleibt zu oft dem mehr oder weniger privaten Engagement der einzelnen Studierenden und Lehrenden überlassen. Wir brauchen eine Stärkung der institutionellen Verankerung dieser Vernetzungen auf den Ebenen der Lehr- und Prüfungsformate.

Phasen der Lehrerbildung

Ähnliches gilt für die Erste und die Zweite Phase der Lehrerbildung. Das Verhältnis zwischen den Institutionen der universitären Lehrerbildung und der Studien- bzw. Ausbildungseminare war nie ganz einfach. Dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – ist von einem Lehrerbildungsgesetz

zu erwarten, dass es versucht, einen Rahmen für eine strukturierte Hinführung der künftigen Lehrerinnen und Lehrer an ihr Berufsfeld Schritt für Schritt im Nacheinander beider Ausbildungsphasen zu schaffen. Gegenwärtig leistet das weder die alte Struktur der beiden Praktika noch die neue des Praxissemesters. Ergänzend sei angefügt, was alle wissen: Die Lehrerfortbildung liegt – nicht nur in Hessen – im Argen und muss dringend die Basis für einen Wiederauf- und -ausbau erhalten. Dies umso mehr angesichts der weiter steigenden Vielfalt überfachlicher pädagogischer Qualifikationen, die von Lehrerinnen und Lehrern erwartet werden.

» [...] Ein-Fach-Studium ausschließlich von Musik [...]«

Schließlich Musik: Im Unterschied zu fast allen anderen Schulfächern tritt zu den wissenschaftlichen Leitdisziplinen des Schulfachs die Leitdisziplin einer hoch elaborierten und in unterschiedliche Teildisziplinen ausdifferenzierte Fachpraxis Musik hinzu, die nur in jahrelanger spezialisierter Übung angeeignet werden kann. Dem tragen die meisten Bundesländer durch spezifische Lösungen Rechnung, etwa durch ein Mehr an Credit Points für Studierende des Lehramts für Musik, durch ein Ein-Fach-Studium ausschließlich von Musik usw.

Fazit

Hessen ermöglicht für die L3-Studierenden mehr CPs, und das ist gut so. Ähnliche Lösungen müssen auch für L1, L2 und L5 ermöglicht werden, etwa durch die Wieder-Einführung des so genannten »Langfachs«, das es bereits früher in Hessen gab und das in Niedersachsen aktuell angeboten wird. ■